

politischen Unruhen ist. Die Reichsregierung wird nicht unterlassen, um diesem Unstetigen des politischen Wortes ein Ende zu bereiten. Sieber's zeichnend dann die Bedeutung des Ermordeten als Staatsmann. Ferner sprach u. a. der frühere Reichskanzler Bethmann namentlich des Deutschen Reichstages.

#### Der Einbruch im Ausland.

Der durch die Nachricht von der Mordtat hervorgerufen wurde, geht dahin, daß man allgemein Abscheu und Besorgnis äußert. Sowohl die französische wie auch die englische und die neutrale Presse üben zwar teilweise Kritik an der Person und der Politik Erzbergers, weisen aber darauf hin, daß Deutschland durch den Mord schwereren inneren Gefahren ausgesetzt sei, die vielleicht auch eine Zahlungsfähigkeit und damit zugleich seine Beziehungen zum Ausland nachteilig beeinflussen könnten. Besonders warme Teilnahme zeigte der Papst. Man hält auch in Rom das Verbrechen für ein Symptom der Fortdauer der politischen Kämpfe in Deutschland, die man außerordentlich bedauert.

#### Gemeinsames Vorgehen der sozialistischen Parteien.

Die Mehrheitssozialdemokraten und die Unabhängigen beabsichtigen, bei der Reichsregierung gemeinsame Vorstellungen zu erheben. Die Führer beider Parteien sind bereits zu einer gemeinsamen Beratung zusammengetreten, in der einheitliche Richtlinien für das Vorgehen der beiden Parteien beschlossen werden sollen. Allem Anschein nach wird der Mord an Erzberger die einheitliche sozialistische Front verwirklichen, die bis jetzt nur erstrebt worden ist, aber in naher Zukunft nicht erreichbar schien.

### 61. Deutscher Katholikentag.

Frankfurt a. M., 29. August.

Die offizielle Eröffnung der 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, der ersten nach dem Kriege, fand heute statt. Gestern Abend war ein Begrüßungsabend vorausgegangen. Für Sonntag waren zwei Sitzungen angesetzt, die erste geschlossen um 11 Uhr vormittags. Vom Papst und vom Kardinal Hartmann waren Begrüßungstelegramme eingegangen. Als Vertreter des Papstes war Rutilius Vacelli aus München erschienen, ferner waren anwesend Reichskanzler Dr. Wirth, preussischer Ministerpräsident Siegel und Bischof Augustinus von Limburg. Zum Präsidenten wurde der Abg. Feld-Kegensburg gewählt, zum Ehrenpräsidenten Graf Trautson-Bischering, zum zweiten Präsidenten Graf Hensel von Donnersmarck, als besondere Ehre der Katholiken Oberstleutnant, zum Vizepräsidenten der Vertreter der Rheinlande, Oberbürgermeister Barwid-Nachen und als Vertreterin der Frauen Fräulein Hedwig Wandsfeld. Es wurde beschlossen, für die diesjährige Generalversammlung von der Bildung besonderer Ausschüsse abzusehen. Bezüglich der deutschen Katholiken, die nach dem Friedensvertrage aus dem Verbanne des Deutschen Reiches zurückkehrten, wurde eine Bestimmung angenommen, daß diese bei der jetzigen Generalversammlung als vollberechtigte Mitglieder gelten sollen. Auch die Katholiken aus der ehemaligen Donaumonarchie und den Nachfolgestaaten sollen als gleichberechtigte Mitglieder an der Generalversammlung teilnehmen. Ferner wurde die Bestimmung angenommen, daß nunmehr die Frauen gleichberechtigt neben den Männern an der Versammlung teilnehmen sollen.

#### Reichskanzler Dr. Wirth

hielt nachmittags in der ersten öffentlichen Sitzung eine Ansprache, in der er beklagte, daß in Deutschland noch immer Blut fließe. Er rief die deutschen Katholiken zur Beteiligung am Rettungskampf auf. Es dürfe für sie nur ein Ziel geben: Einheit des Reiches und Sicherung seiner Zukunft. Der Kanzler erwähnte dann die Namen der verstorbenen Zentrumsführer Groeber, Hise, Trimborn, Vortlage und fuhr fort, mit Bezugnahme auf den ermordeten Erzberger: „Wir wollen auch des Mannes gedenken, der in schwerer Zeit auf verantwortungsvollem Posten gestanden hat.“ Den Namen Erzberger sprach er nicht aus.

#### Friedensmahnung des Rutilius Vacelli.

Aus den übrigen Reden ist zu erwähnen eine Ansprache des päpstlichen Rutilius Vacelli. Er führte aus: „Noch nie hat so lebhaft der Wunsch nach einem wahren Büllestrieden bestanden, nach einem Frieden, der über die politischen Grenzen hinweg die versöhnte und versöhnende Bruderhand reicht. Möge die Versammlung nicht auseinandergehen, ohne ein Wort des Friedens und der Liebe laut und machtvoll auch in die christliche Welt hinausgerufen zu haben, möge die Versammlung ihre Beratungen nicht schließen, ohne den festen Willen bekundet zu haben, auf dem Wege friedlicher Arbeit an dem Wiedererleben des Vaterlandes mitzuwirken.“

#### Aufbruch der Zentrumspartei zum Tode Erzbergers.

In einer Sonderkundgebung der anwesenden Vorstände der deutschen Zentrumspartei und der Reichstagsfraktion wurde ein Aufruf beschlossen, in dem es u. a. heißt: Der Abgeordnete Erzberger ist einem ruchlosen Mordanschlag zum Opfer gefallen. Tief erschüttert steht die Zentrumspartei an seiner Bahre, war doch sein ganzes Leben, seine Jugendkraft wie sein Mannesalter dem Dienste der Partei gewidmet. Wenige haben so tatkräftig und hingebend gearbeitet im öffentlichen Leben wie er. Erzberger stand im Vordergrund des politischen Kampfes, und wie ist dieser Kampf gegen ihn geführt worden? Nicht mit christlichen Waffen — mit lebensschädlichem Gift, auch mit Lug und Verleumdung wurde die öffentliche Meinung vergiftet, und das Ergebnis ist der gemeine Mord. Wir verurteilen jegliche Gewalt im Kampfe der politischen Meinungen, komme sie von rechts oder links. Wir verdammen den politischen Mord. Wir warnen und beschwören unser gesamtes Volk: Laßt ab von aller politischen Leidenschaft, von aller persönlichen Verhöhnung, bannet den Geist, der solche Früchte zeitigt.

### Der Vertrag von Wiesbaden.

Es kommt so, wie Dr. Rathenau unmittelbar nach seiner ersten Begegnung mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur angestanden hat: Das Problem des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete und der Beteiligung Deutschlands an ihm ist eine Frage von so ungeheuren Maßen, daß man seiner Lösung nur Stückweise näher kommen kann. Bei der ersten Begegnung der beiden Wiederaufbauminister in Wiesbaden ist man, wie erinnerlich, über gewisse allgemeine Richtlinien nicht hinausgekommen. Die zweite Zusammenkunft am Ende der vorigen Woche hat schon zu einer Gruppe von Abmachungen geführt, die man wohl, ohne zu übertreiben, als praktische Arbeit bezeichnen kann. Man hat einen Hauptvertrag aufgesetzt, der nun von den beiderseitigen Regierungen und von der Reparationskommission zu genehmigen ist. Er legt die durch die Reparationskommission zu genehmigenden Sachleistungen wie auch ihre Finanzierung innerhalb bestimmter Grenzen fest. Möglich, daß man diese Grenzen, wenn von englischer Seite nicht nach der ersten Wiesbadener Zusammenkunft gewisse Bedenken geltend gemacht worden wären, etwas weiter gezogen hätte, wie überhaupt eine gewiß leicht zu begreifende Angstlichkeit die einzelnen Festsetzungen zu kennzeichnen scheint. Aber ein Fortschritt ist und bleibt es, daß man wenigstens bis zu diesem Grade sich geeinigt hat, und daß schon vom 1. Ok-

tobers 1921 ab mit der Ausführung dieses Abkommens begonnen werden kann.

Die Organisation der Sachleistungen ist so, wie Dr. Rathenau sie von Anfang an geplant hatte, vereinbart worden. Es soll eine Art Gesellschaft auf privater Grundlage gebildet werden, die alle Aufträge für Frankreich entgegenzunehmen, sie in Deutschland unterzubringen und für ihre Ausführung zu sorgen hat. Auf französischer Seite wird ein Zusammenschluß der Geschädigten die entsprechende Gegenorganisation bilden. Was auf diese Weise nach Frankreich geliefert wird, soll nicht in die Gesamtsumme der deutschen Ausfuhr einbezogen werden, von deren Höhe bekanntlich gemäß dem Ultimatum vom 5. Mai bestimmte Geldabgaben an die Entente zu leisten sind. Die französischen Geschädigten sollen vom 1. Oktober ab mit allen Gegenständen beliefert werden, die sie brauchen, soweit es mit den wirtschaftlichen Möglichkeiten Deutschlands vereinbar ist. Die Gesamtsumme dieser Leistungen darf an Wert 7 Milliarden Goldmark für die ersten vier Jahre nicht überschreiten. Deutschland soll Frankreich für die Leistung dieser Lieferungen Kredite gewähren. Frankreich hat innerhalb dieser vier Jahre 1 Milliarde Goldmark abzutragen. Man will einen Ausschuß von drei Mitgliedern bilden, bestehend aus einem deutschen, einem französischen und einem dritten Vertreter, der von den beiden ersten, und wenn keine Einigung zu erzielen ist, von der Reparationskommission ernannt wird. Die Kosten dieser neuen Kommission, die alle Streitfragen und Meinungsverschiedenheiten zu regeln hat, sollen von beiden Seiten zu gleichen Teilen getragen werden. Für die Berechnung der Preise, die bei den einzelnen Lieferungen in Ansatz zu bringen sind, hat man allgemeine Grundlagen festgelegt, insbesondere für die deutschen Rohstofflieferungen. Die deutsche Rohstoffausfuhr wird nach Erfüllung der hier im einzelnen vereinbarten Lieferungen für die Geschädigten in Frankreich im übrigen freigegeben. Auch die deutschen Viehlieferungen, die immer nach ihren Endsummen noch nicht beglichen waren, sind nunmehr endgültig festgelegt worden. So sollen statt der 35 000 Pferde, die Frankreich noch zu fordern berechtigt sein will, nur noch 12 500 Pferde und 500 Stuten geliefert werden. Man will unter diese ganzen Erzeugnisse nunmehr einen Strich machen, und Frankreich will sogar fortan die Kosten der Kommission, die eigens für diesen Zweck der Rückerstattung des Viehs eingesetzt wurde, zu einem Siebentel auf sich nehmen. In ähnlicher Weise soll die immer noch offene Rechnung bezüglich des Eisenbahnmaterialels nunmehr endgültig beglichen werden; und endlich soll die weitere Rückerstattung von Eisenbahnmaterialelen an Frankreich zwei Monate nach der Unterzeichnung des Abkommens eingestellt werden. Was Deutschland dann noch an französischem Material dieser Art besitzt, soll ihm verbleiben, unter der Bedingung jedoch, daß Deutschland innerhalb der nächsten acht Monate 120 000 Tonnen Industriemateriale, so wie Frankreich es unter den Vorzügen der deutschen Regierung auswählt, über den Rhein liefern. Andererseits soll Deutschland zugeben, daß Rohstoffe oder halbfertige französische Produkte nach Verzeichnissen hier eingeführt werden können. Für andere französische Waren soll Deutschland bestimmte Kontingente für die Einfuhr festsetzen, und drittens sollen diejenigen französischen Waren, deren Einfuhr nach Deutschland bisher verboten war, in Zukunft bis zu einem bestimmten Prozentsatz bei uns eingeführt werden dürfen.

Auch eine ganze Anzahl technischer Einzelfragen haben in einem besonderen Anhang zu dem Hauptabkommen ihre Regelung gefunden. Natürlich stehen immer noch viele wichtige Fragen offen, die erst noch durch Sachverständige weiter zu prüfen sein werden. Es bleibt also noch reichlich Arbeit zu tun übrig. Aber das, was vereinbart ist, dürfte fürs erste vollkommen genügen, um — seine Genehmigung durch die zuständigen Stellen auf beiden Seiten vorausgesetzt — den ausführenden Organisationen für die nächsten Wochen und Monate vollauf zu tun zu geben.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

#### Aussetzung und Erlass von Strafen.

Der Reichspräsident hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Reichsminister der Justiz nach Aushebung der außerordentlichen Gerichte die ordentlichen Gerichte zur Aussetzung und zum Erlass der von den außerordentlichen Gerichten erkannten Strafen in demselben Umfang ermächtigt, in dem den preussischen Gerichten die Befugnis für die von ihnen verhängten Strafen zusteht. Der Reichsminister der Justiz hat mit Zustimmung des Preussischen Justizministers von dieser Ermächtigung gegenüber den preussischen Gerichten Gebrauch gemacht.

#### Eisenbahnvertrag mit Lettland und Litauen.

In Riga wurde zwischen Deutschland, Lettland und Litauen ein Eisenbahnvertrag abgeschlossen, der sich auf den Passagier- und Warenverkehr mit diesen Ländern bezieht. Warenzüge können in Zukunft lettische, litauische und ostpreussische Grenzen ohne die bisherige Kontrolle und Umladung passieren. Aus Deutschland können nach Lettland Waren direkt bis zu folgenden Stationen geschickt werden: Riga, Dinaburg, Libau, Mitau, Rals, Oltar, Winbau und Kossitten. Für die von Deutschland nach Rußland gehenden Warentransporte würden in Riga Umladungen erforderlich sein, da hier die deutsche Spurbreite aufhört.

#### Die Gehaltsbewegung für Reichsbeamte usw.

Zu den Veröffentlichungen über die Vereinbarungen zur Aushebung der Bezüge der Reichsbeamten, Angestellten und Arbeiter wird nachträglich noch festgestellt, daß die Gesamtbezüge der volljährigen männlichen Angestellten in den ersten 5 Vergütungsstufen des Tarifvertrages vom 4. Juli 1920 ab 1. August d. J. ebenso hoch sein werden wie in der 6. und 7. Vergütungsstufe. Die Bezüge der weiblichen volljährigen Angestellten werden in den ersten 5 Vergütungsstufen mindestens den Bezügen der weiblichen außerplanmäßigen Beamten in den ersten 5 Dienstjahren entsprechen.

#### Der 3. Band von Bismarcks Erinnerungen freigegeben.

Der frühere Kaiser Wilhelm II. hat unter Verzicht auf den längst noch vom Berliner Kammergericht anerkannten urheberrechtlichen Schutz den Abdruck der von ihm und Kaiser Friedrich verfaßten Briefe in dem im Verlag Cotta erscheinenden dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen Bismarcks“ gestattet. Damit dürfte der lang umstrittenen vollständigen Veröffentlichung des dritten Bandes von Bismarcks Erinnerungen nichts mehr im Wege stehen, obwohl diese Veröffentlichung heute wesent-

lich an Interesse verloren hat, nachdem ein großer Teil des Inhaltes mittlerweile zum Teil über das Ausland bekannt geworden ist.

#### Übermalis ein Vortrag Lettow-Vorbeck's verhindert.

Eine vom Verein für das Deutschtum im Ausland in Neuhaubensleben einberufene Versammlung, in der General von Lettow-Vorbeck über den Feldzug in Ostafrika sprechen sollte, wurde von den Anhängern der Linksparteien verhindert.

#### Der ständige Reichstagsausschuß einberufen.

Der Vorsitzende des 8. Ausschusses des Reichstages hat diesen Ausschuß, der nach der Verfassung berufen ist, während der parlamentarischen Zeit die Reichsregierung zu kontrollieren, zum Freitag, den 2. September, zu einer Sitzung nach Berlin eingeladen. Der Ausschuß wird die innerpolitische Lage, wie sie durch die Ermordung Erzbergers sich gestaltet hat, beraten und wahrscheinlich auch Stellung nehmen zu den Vorgängen in München, insbesondere zu der Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes durch die Regierung nach.

#### Deutsch-Osterreich.

Die Übernahme des Burgenlandes. Die Räumung der zu übergebenden Gebiete durch die Ungarn ist vollzogen. Jedoch kam es bei dem Einmarsch der österreichischen Truppen mehrfach zu Zusammenstößen. So leisteten die Ungarn namentlich in der Gegend von Odenburg bewaffneten Widerstand. Auf beiden Seiten hatte man Leute und Verwundete. Ungarische Grenztruppen und serbische Abteilungen halten sich noch an vereinzelten Stellen. Der Postdienst ist vollständig in österreichische Hände übergegangen.

#### Großbritannien.

Amstichtgreifen der indischen Unruhen. Aus Calcutta wird gemeldet: Reueterer plünderen den Staatsschatz in Ernad, wobei ihnen 600 000 Rupien in die Hände fielen. Alle in Untersuchungshaft befindlichen Gefangenen wurden von ihnen befreit. Die Waffen und Munitionsbestände der Polizei wurden weggeschleppt. Ein Autobus, der nach Calcutta zurückfuhr, wurde überfallen, zwei Angestellte ermordet und der Autobus in Brand gesteckt. Die aufständischen Ermordeten Europäer, ihr Weg ist durch Brandstiftungen und Verwüstungen gekennzeichnet. Sie haben Damerula im ganzen Aufstandsgebiet ausgerufen und die grüne Fahne entfaltete.

#### Aus In- und Ausland.

London. Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Washington ist zwischen den Vereinigten Staaten und Japan eine Verständigung in der Jap-Frage erzielt worden.

Belgrad. König Alexander von Serbien ist an einem gefährlichen Schwere erkrankt, das operiert werden mußte.

Warschau. Das Ministerium ist zurückgetreten.

Warschau. Ein aus Rußland kommender Zug mit zurückkehrenden Polen ist bei Baranowitsch entgleist. 13 Personen wurden getötet, 20 verletzt.

Bordeaux. Zwei überfüllte Straßenbahnzüge sind aneinandergeraten, wobei die Wagen aus den Schienen sprangen und die Reisenden unter sich begruben. Eine Person wurde getötet, ungefähr 20 verletzt, darunter 5 tödlich.

Konstantinopel. Man meldet aus Nikomea, daß die Bewegungen des rechten türkischen Flügel sich gegen die Linken entwickeln. Der Rückzug der Griechen ist bedroht.

### Blutige Demonstrationen in Potsdam

Zwei Todesopfer.

Potsdam, 29. August.

Der Jugendbund der deutschen nationalen Volkspartei in Potsdam hatte eine Erinnerungsfest an die Schlacht von Tannenberg geplant, die in Gestalt einer Versammlung unter freiem Himmel stattfinden sollte. Da Linksradike mit Gegenkundgebungen drohten, verbot der Polizeipräsident die Versammlung unter freiem Himmel. Darauf hielten die Deutschen unter freier Leitung in der großen Lustschiffhalle und in einer Gymnasialaula ab; die Feiern verliefen ruhig. Dagegen kamen anlässlich der Gegenkundgebung der Linksradike Zwischenfälle vor. In mehreren Zügen, zusammen 12 000 Mann, Potsdamer und Auswärtige, marschierten sie am Nachmittag durch die Stadt, um sich dann auf mehrere Lokale zu verteilen. Unterwegs nahmen sie an verschiedene schwarz-weiß-rote Fahnen und Schellen Anstoß, die anlässlich der Tannenbergfeier ausgedrängt oder angelegt worden waren. Zwei Reichwehroffiziere gerieten auf irgendwelche Weise mit den Demonstranten in Streit; die Wunden über diesen Vorgang sind nicht klar. Die Soldaten mußten flüchten und wurden verfolgt. Auf einer Brücke über den Kanal traten den Verfolgern die Polizeiwachmeister Iwan und Wolff entgegen. Beide wurden angegriffen und verprügelt. Wolff, schwerverletzt, griff zum Revolver und gab fünf Schüsse ab, von denen zwei seiner Angreifer getötet wurden; die Arbeiter Regener aus Steglitz und Hensel aus Berlin. Darauf gelang es der Polizei, die Strafen abzuverhandeln.

Inzwischen hatten die Demonstranten am Schloß schwarz-weiß-rote Fahnen verbrannt. Man bereitete sich zum Abmarsch vor, als die Nachricht von der Erschießung der beiden Leute eintraf. Verschiedene Jugendliche machten Miene, darauf das Schloß zu stürmen, wurden aber von besonnenen Elementen zurückgehalten. Eine Abordnung begab sich sofort zum Polizeipräsidenten von Jägerow, der strenge Untersuchung des Falles zusagte. Die verlangte Zurückziehung der Schutzpolizei konnte nicht genehmigt werden, aber die Abhaltung einer Versammlung im Lustgarten, entgegen dem ursprünglichen Verbot, wurde stillschweigend gebuldet. Darauf gerieten sich die Demonstranten, nachdem schon ein Teil von ihnen mit der Eisenbahn Potsdam wieder verlassen hatte.

Am Abend war Potsdam wieder ruhig. Die schwarz-weiß-roten Fahnen waren verschwunden. Die Staatsanwaltschaft begann sofort die Untersuchung mit der Vermehrung der Augenzeugen. Die Leichen sollen obduziert werden. Der schwerverletzte Wachmeister Wolff liegt im Potsdamer Versorgungslazarett.

#### Lenin gesteht den Ruin Rußlands ein

Berlin, 28. August. In einem Briefe, der im „Matin“ veröffentlicht wird, gibt Lenin das Verhältnis des Bolschewismus zu Er persönlich, erklärt Lenin, sei vollständig ruiniert. Seit drei Jahren habe er schon an der Durchführung des Bolschewismus gearbeitet. Trotzdem habe er die irrtümliche Methode weiter verfolgt, und ist, wo er das Resultat des Bolschewismus sehe, gesteuert er ein, daß alles verloren sei, daß er die Arbeit der Arbeiter und Bauern überläßt hätte. Die kommunistische Partei habe sich selbst betrogen. Ohne ein Kompromiß mit den bürgerlichen Parteien wäre der vollständige Zusammenbruch Rußlands nicht zu vermeiden, da die gegenwärtigen Tendenzen zu stark seien.

### Quies Gef.

Am ersten ...  
zeihen und ...  
brachten ...  
land, sondern ...  
Schweiz, der ...  
und Schweden ...  
ausstellungen ...  
auf der ...  
der erste ...  
trotz der ...  
wurde das ...  
bedarfs ...  
ein noch ...  
Geschäfts ...  
nischen ...  
Waffen der ...  
neuen ...  
ingerichteten ...  
sicht. In ...  
liche ...  
sagen, daß ...  
zusehen ...

### An die f.

Der von der ...  
begonnen ...  
wirtschaftlichen ...  
die ...  
gebracht. ...  
Für das ...  
Lehrerungen ...  
durch die ...  
schaft ...  
ein Teil ...  
Es war ...  
Wirtschaft ...  
Berkehr ...  
Jahren der ...  
allmählich ...  
gegenwärtigen ...  
in der ...  
Verwirrung ...  
hätte ...  
noch immer ...  
mit ...  
Diese ...  
Elemente ...  
zu ...  
Die ...  
macht, ...  
weitgehend ...  
Es ist ...  
allen ...  
gewissen ...  
wird, das ...  
wandert ...  
brauchen ...  
so. ...  
Jahre ...  
in ...  
Jede ...  
Lebensmittel ...  
lebens, ...  
drückende ...  
Der ...  
Wohnung ...  
die ...  
Ernterzeugnisse ...  
lügen ...  
die ...  
Nahrung ...  
Sübel ...  
ihre ...  
Erfolg ...  
Wirtschaft ...  
wird, in ...  
Schloß ...  
Halbesunden, ...  
situation ...  
Trotz ...  
liegt ...  
lungen ...  
mit ...  
einwandfrei ...

### Im B.

Lieber Vater ...  
Das ist ...  
hätte ...  
Was, mein ...  
Rein, mein ...  
mit! Der ...  
ist ...  
gerade ...  
dann. Du ...  
Über ...  
Paul ...  
Gang ...  
nächsten ...  
meine ...  
hört ...  
nur ...  
wegung ...  
ter, und ...  
dein, so ...  
würde. ...  
Paul sprach ...  
fall, ohne ...  
angezogen ...  
stand, um ...  
Er ...  
dem ...  
pöblich ...  
nicht ...  
und er ...  
Paul war ...  
Er wollte ...  
Zeitung, ...  
kontinuos, ...  
neue ...  
Hände ...  
in ...  
ständig ...